

DIE THUNERIN CHANTAL MICHEL AUF DEM BÜRGENSTOCK

Die stillen Gäste im Grand Hotel

Mit der Ausstellung «Der stille Gast» legt die Thuner Künstlerin Chantal Michel nach jener im «Schweizerhof» in Bern die zweite Auflage vor. Im Grand Hotel auf dem Bürgenstock ist ihre grösste Einzelschau zu erleben.

Grau, wolkenverhangen und kühl präsentiert sich Luzern und seine Umgebung. So stellen sich die Sommerfrischler ihren Ausflug auf den Bürgenstock über dem Vierwaldstättersee nicht vor. Hier, wo sich Erstklasshotel an Erstklasshotel reiht und sich einst die Crème de la crème der weltweiten High Society ein Stelldichein gab, zeugen Wasserpfützen vor den Hotelentrees vom Kälteeinbruch im Sommer. Petrus zeigt seinen Missmut – und dieser überträgt sich leicht auf Hotelangestellte und die wenigen Gäste, die dem einstigen Nobelkurort die Treue halten.

Die Geister, die ich rief...

Eine liess sich davon nicht verdriessen: Die Thuner Künstlerin Chantal Michel. Seit März residiert sie im verlassenen Grand Hotel Bürgenstock, dem ältesten der fünf Hotelbauten. Nur selten wurde die drückende Stille durchbrochen, wenn sich eine Hand voll Gäste zu einem Seminar hier einquartierten. «Ich musste anfangen, Videos zu drehen, die ich abspielen konnte. Nur so konnte ich der Einsamkeit entfliehen», gesteht Chantal Michel. Fünf Monate hat sie sich mit den sichtbaren und unsicht-

baren Schwingungen eines leeren Hotelkastens beschäftigt. «Ich habe die Geister geweckt», sagt sie. Entstanden ist daraus ihre bisher grösste Einzelausstellung – die Fortsetzung dessen, was sie im vergangenen Oktober im einstigen Nobelhotel Schweizerhof in Bern der Öffentlichkeit präsentierte.

Das Spiel mit der Realität

Im Grand Hotel Bürgenstock stellte die Hoteldirektion der Thuner Künstlerin das gesamte zweite Stockwerk zur Verfügung. Chantal Michel nutzte das Potenzial: Jedes Hotelzimmer gibt einen anderen Blick frei auf die Skurrilitäten des Alltags. Und überall ist es eine Frau, die in Fotografien oder in Videosequenzen verstörende Einblicke in das Geschehen hinter der Zimmertür gewährt. Mal liegt sie unter dem Bett, mal auf dem Sofa, zugedeckt von Sofakissen, die für Beklemmung sorgen. Wurde die Frau erschlagen? Hat sie ihrer Wut freien Lauf gelassen und ist danach erschöpft im Chaos eingeschlafen? Verstärkt werden die Fragen, weil das Bild genau jene Möbel und jenes Zimmer zeigt, in dem der Betrachter steht. Beschwingter und mädchenhafter wirkt der gegenüberliegende Zimmertrakt: Dieselbe Frau tanzt, liegt, sitzt oder schwebt in Bildern und Videos. Irgendwann vermengen sich die Grenzen zwischen realem und fiktivem Sein, zwischen der Frau auf den Bildern und den Geistern, die Chantal Michel geweckt hat.

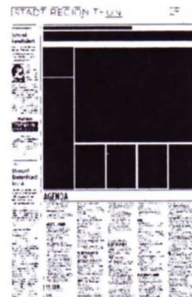
Es ist die andere

Wer Chantal Michel kennt, weiss,

dass die abgebildeten Frauenfiguren alle Chantal Michel als Modell hatten. Diese entzieht sich aber, indem sie sich mit blonder Perücke verfremdet. Nur wenige Installationen zeigen jene Chantal Michel, die einem in Thuns Gassen begegnen kann – und selbst dort sorgt sie für Distanz. Immer ist sie verkleidet, immer ist es die andere, die heimlich an Hoteltüren lauscht, die der unerträglichen Einsamkeit mit irrem Lachen und klappernden Zähnen im weiss gekachelten Badezimmer zu entfliehen versucht oder die friedlich zusammengerollt in einer Badewanne im Hotelzimmer nebenan schläft.

HEINERIKA EGGERMANN

Chantal Michel zeigt die Ausstellung «Grand Hotel Bürgenstock» in 18 Hotelzimmern noch bis am 19. August täglich zwischen 14 und 19 Uhr. **Infos unter:** www.buergenstock-hotels.ch.



Argus Ref 23897901



zvg/Chantal Michel

Der stille Gast residiert im Grand Hotel Bürgenstock: Die Thuner Künstlerin Chantal Michel hat die Geister von 18 Hotelzimmern geweckt.

Argus Ref 23897901